

Abschnittsübung „Unfall auf der Südbahn“ im Mooskirchner Gemeindegebiet

Die Durchführung der Herbst-Abschnittsübung war am vergangenen Wochenende dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Markt Mooskirchen übertragen. Es versteht sich von selbst, daß die Auswahl einer interessanten, wirklichkeitsnahen Übungsannahme umfangreiche Vorbereiten erforderlich macht.

Was lag im Raume Mooskirchen näher, als in diese Vorarbeiten die das Gemeindegebiet querende Südbahn einzubeziehen und jene Annahme zur Realität zu machen, die schlechthin den Alptraum für jedes Mitglied einer Einsatzorganisation darzustellen droht.

Erst unlängst wurden Gefahremomente, denen man entlang der Autobahn tagtäglich förmlich ins Auge blicken kann, angesprochen. Natürlich nicht nur angesprochen, sondern vorgesehen, Übungen durchzuführen, Zufahrtswege kennenzulernen und sonstiges mehr.

Am vergangenen Samstag war es für die Mitglieder in den Wehren Gaisfeld, Krottendorf, Ligist, Steinberg, Hallersdorf, Köppling, Söding und Mooskirchen also soweit. Die Teilnahme an der Abschnittsübung „Gersdorf“ stand bevor.

Alarmierung – „Autobahnunfall“

Um 17 Uhr langte die Meldung bei „Florian Voitsberg“ ein, wonach sich auf der Autobahnbrücke – Bezeichnung P 3 – eine Massenkarambolage ereignet hat, in die acht Personenkraftwagen mit unzähligen Insassen verwickelt waren. Die Fahrzeuge stürzten von der Autobahn auf die darunterliegende Gemeindestraße und in angrenzende Grundstücke.

Dem bestehenden Alarmplan angepaßt, wurde die örtlich zuständige Wehr FF Mooskirchen zuerst zum Einsatzort beordert. Im folgenden Abschnittsalarm wurden auch die restlichen Feuerwehren mit erforderlichen Fahrzeugen und allen verfügbaren Kräften „aktiviert“.

Übungsverlauf

Der Reihe nach trafen die Einsatzkräfte – zwischenzeitlich wurden auch das Sanitätszelt des Bezirksfeuerwehrverbandes (mit Bezirkssanitätstruppführer BI Karl Kos) und das Rote Kreuz angefordert – mit angeforderten Fahrzeugen (Tanklösch- und Löschfahrzeuge) und Bergearüstung so im weiträumigen Übungsgebiet ein, wie es den ausgegebenen Anfahrtswegen (mit Lotsendiensten) über Mooskirchen, Stögersdorf, Schloßriegel bzw. Bubendorf, Rubmannsberg, Rauegg nach Gersdorf entsprochen hatte.

Der Meldung beim Einsatzleiter – als solcher fungierte in bewährter Weise OBI Anton Rothschiedl – folgte der rasche Einsatz aller anwesenden Kräfte für vorbeugenden Brandschutz (Schaumteppiche bei und unter Fahrzeugen), unter Zuhilfenahme von Schere und Spreizer oder die Dienste der Sanitäter, die unter Bezirksfeuerwehr-

arzt OMR Dr. Peter Klug und Abschnittsarzt Dr. Peter Heidinger tätig wurden. Zur Ersterversorgung wurden alle Verletzten in das derweilen aufgebaute Sanitätszelt gebracht und dort teilweise für einen Weitertransport in das Krankenhaus vorbereitet. Die Übergabe an die eingetroffenen Rotkreuz-Mitarbeiter funktionierte hervorragend.

Der Gendarmerie-Hundeführer wurde ebenfalls angefordert. Die Vermutung, eine Person sei von der Autobahnbrücke gefallen, erwies sich binnen kurzem als richtig. Der bestens ausgebildete Vierbeiner führte sein „Herrl“ GI Günther Rothbart auf den richtigen Weg.

Weitere Verletzte, die im angrenzenden Wald auf Hilfe warteten, wurden im Rahmen einer anschließenden Suchaktion gefunden. Das unübersichtliche Gelände machte die Suche in Form einer (geschlossenen) Kette von Feuerwehrkameraden, die zueinander trotz Funkverbindung auch auf Blickkontakt angewiesen waren, unerlässlich. Die einsetzende Dämmerung erforderte daneben die Zuhilfenahme von Taschenlampen bzw. Scheinwerfern.

Bald war auch dieser Teil der Abschnittsübung zur Zufriedenheit der zahlreichen Ehrengäste wie Bürgermeister Johann Trost, Bürgermeister EHBI Franz Feiertag, Lm LAbg. Bürgermeister Erwin Dimberger, ABI Ewald Raudner, Gendarmeriepostenkommandant Abteilungsinspektor Wolfgang Deutsch, Rotkreuz-Bezirksstellenleiter Günther Aigner und Anrainer erfüllt. Der Meldung des Einsatzleiters an OBR Erwin Draxler folgte nach „getaner Arbeit“ der Abmarsch zur Schlußbesprechung beim Rüsthaus der FF Markt Mooskirchen.

Schlußbesprechung

Ein eindrucksvolles Bild bot sich dem Auge des Beobachters, als 120 Mann zur Schlußbesprechung angetreten waren. Aus den Meldungen von Einsatzleiter OBI Anton Rothschiedl an ABI Ewald Raudner und von diesem an OBR Erwin Draxler war der positive Übungsverlauf in Kurzform zu entnehmen.

OBR Erwin Draxler, diesmal auch in der Funktion des Kommandanten der mit der Übung betrauten Wehr, freute sich über die zahlreiche Übungsbeteiligung und hieß herzlich alle Anwesenden willkommen. Der Übung lag, so der Oberbrandrat, eine Annahme zugrunde, die jetzt, heute oder morgen, an verschiedenen Schauplätzen entlang der Autobahntrasse Wirklichkeit werden könnte. Der positive, einwandfreie Übungsverlauf mache stolz, sei Beweis für die konsequente Arbeit in den einzelnen Wehren des Abschnittes. Dankesworte richtete der Bezirksfeuerwehrkommandant an Einsatzleiter OBI Anton Rothschiedl und an alle Mitarbeiter für die exzellente Übungsvorbereitung, an alle Feuerwehrkameraden für das zahlreiche Erscheinen und an das von Damen und Herren gebildete „Verpflegungsteam“ der FF Markt Mooskirchen.

Den Übungsablauf aus Sicht der Rotkreuz-Mitarbeiter skizzierte Herr Gröbl von der Rotkreuz-Bezirksdienststelle Voitsberg. Er sprach auch über die weitere Vorgangsweise im Ernstfall mit Aufbau einer Rotkreuz-Einsatzleitung in Voitsberg, gegebenenfalls Alarmierung von „Martin 4“, Anforderung von RK-Wagen aus benachbarten Dienststellen, Kontaktnahme mit Krankenhäusern, Blutbank etc. Aus eigener Erfahrung bezeichnete Gröbl die Zusammenarbeit als sinnvoll und toll, als beispielgebend und dringend notwendig für die Bewältigung im Katastrophenfall.

Der Auftrag, einen technischen Einsatz für die erforderliche Abschnittsübung vorzubereiten, wurde vollends und dazu noch ausgezeichnet erfüllt, meinte ABI Ewald Raudner. Hohes Lob für hervorragende Arbeit gelte es auszusprechen. Dank und Anerkennung für die zahlreiche Übungsteilnahme, erstklassige Vorbereitung und gute Bewältigung aller Aufgaben. Als Anregung – keinesfalls als Kritik – möge dienen, im Falle einer Suchaktion auf gleicher Höhe in der geschlossenen Kette tätig zu werden.

Ohne Einsatzmöglichkeiten des Roten Kreuzes oder einer anderen Rettungsorganisation seien Feuerwehrsaniäter bei Unfällen im Umfang der Übungsannahme natürlich überfordert, so Bezirksfeuerwehrarzt OMR Dr. Peter Klug. Das Zusammenspiel zwischen Feuerwehren und Rettungsdienst habe bestens funktioniert. Ärztlich wurde er, Dr. Klug, von Abschnittsarzt Dr. Peter Heidinger ebenso bestens unterstützt wie vom bewährten FW-Saniätstrupp um BI Karl Kos und dem örtlichen Sanitätstruppführer Hannes Schilling.

LAbg. Bürgermeister Erwin Dimberger, als Feuerwehrsaniäter aktiv am Übungsgeschehen beteiligt, gratulierte zur interessanten Übungsannahme, zeigte sich beeindruckt von allen ohne Hektik abgelaufenen Einsätzen und dankte herzlich für die Bereitschaft, einen Samstagmittag für Übungszwecke zur Verfügung gestellt zu haben.

Der Schlußbesprechung wohnten neben allen vorgenannten Persönlichkeiten Beamte der Autobahngendarmerie – VAS. Untervald – mit Kontrollinspektor Rudolf Burgstaller bei.

Umfangreiche Vorbereitungen müssen naturgemäß auch Arrangementsarbeiten nach erfolgreichem Verlauf folgen. Für diese Bemühungen herzlicher Dank an OBI Anton Rothschiedl. Im Josef Tinnacher als Lenker des Kranwagens der FF Stadt Voitsberg und allen, die den hier Genannten hilfreich zur Seite standen.

Mit einem gemütlichen Beisammensein – bei Speisen und Getränken auf Einladung der veranstaltenden Wehr – im Rüsthaus Mooskirchen und erforderlichen, zeitlich unbegrenzten Übungsbesprechungen im kleinen Kreis nahm die Herbeiführung des Abschnittes III zu mitternächtlicher Stunde ihr Ende.

30. Oktober 1998